



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 39. vom 20. Herbstm. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679

Nr. 39. ordin. wochen-M.S. vom 20. Herbstm

Zeitung/

Alt. Cal. Anno 1679.



Durch mich wird berichtet/
Was Neues geschieht.

Copenhagen/vom 2. 12. Herbstm.

Ihro Königl. Maj. haben sich noch nicht resolvirt/wie bald dieselbe wider nach
Hollstein reisen wollen. Den 30. Augusti ist zu Lunden in Schonen zwischen beyder-
seits Nordischen Cronen folgender Stillstand geschlossen worden. 1. Ist der Still-
stand zu Wasser und Land/wüschen beyderseits Königl. Majest. Reich/Provinzien/
Länder / Flotten/ See-Revierien und Strömen/ überall geschlossen. 2. Sol solcher
Stillstand den 31. Augusti bey den Armeeen und in den Vestungen/publiciret werden.
3. Sollen alsobald alle Feindseligkeiten aufhören/auch die Commerciien den 10. Sep-
temb. ihren ungehinderten Lauff haben/und alle Reisende vollkommene Freyheit genieß-
sen. 4. Mag man in alle Vestunge fahren/und darinnen kauffen/was zu bekommen
ist. 5. Sollen die Contributiones in Schonen continuieren/bis die Evacuation gesche-
hen/ und wollen Ihro Königl. Majest. von Danemarc hiervon Monatlich 2400.
Rixsdalr. bezahlen. Wegen der Restanzen in den Nempteren Lands-Cron und Helt-
singburg soll den 6. Septemb. zu Lunden tractiret werden. Zu Wasser sollen alle Ho-
stilitäten den 1. Septemb. aufhören. 6. In währendem Stillstand sollen keine Kriegs-
Schiffe in Königl. Haven oder See gefandt werden. 8. Soll diser Stillstand währen
bis zur völligen Execution des Friedens. Die Stadt Calmar ist durch Verwahrlosung
mehrtheils abgebrant. Die ganze Kriegs-Flotta wird von neuem Equippiert/und
auf 2. Monat proviantiret/was solches aber bedeutet/zumahl/da der Friede gleichwol
geschlossen/kan man nicht penetrieren. Einige wollen/das unterschiedliche der leichtesten
Schiffe nach der Elbe gehen/die anderen aber auf hiesiger Reide ligen bleiben sollen/um
bey allerhand Begebenheiten fertig zuseyn. Sonsten wird bestätiget/das durch einen
Wirbel-Wind das kostliche Schiff/der Nordische Leu genant/unter Bornholm geschei-
tert seye. die menschen aber/wie auch die meinsten Stücke und andere Sachen sind gebor-
det. Die Königl. Frau Mutter/befindet sich neben Prinz Georg ansejo zu Niucoping/
wird aber in wenig Tagen sich anhero begeben.

Helsingburg/vom 7. 12. Herbstm.

Allhier passiert wenig neues/ als das Gestern da der Feind seine Pferde ungefahr
3. bis 400. etwas nahe an der Vestung weidete/der Hr. Commendant das Geschütz/so
wol vom Thurn als von den sich darzu aptierenden Battereyen/zugleich darunter zu
dreyenmahl lösen ließ/das ohne Zweifel grosser Schaden muß geschehen seyn/weilen sie
nahe an einander weideten/der Feind hat sich darauf bemühet/selbige von einander und
weg zutreiben. Den 25. kam ein Überläuffer so ein geborner Schwede/der berichtet/das
alles grobe Geschütz und die Mörser weg gebracht weren/ und hette der Rest von der Ar-

meer so in 5. Regimentern zu Pferde/und wol so vil zu Fuß bestehende/mur etliche Regiments-Strucke bey sich.

Odenburg/vom 7. 13. Herbstm.

Man ist allhier in kurzem Sr. Königl. Majest. von Danemarck erwartend/worzu bereits die Zurüstungen gemacht werden; Man sagt auch/das die Frau Landgräffin von Hessen-Cassel/nebent andern hohen Hauptern/sich allhier werden einfinden/zu was ende aber/ist unbewußt.

Wien/vom 5. 15. Herbstm.

Ihro Kaiserl. Majest. haben an die Böhmische Stände Befehl ergehen lassen/die vorhero Abreis dahin geflüchtete Leuthe/ohne einige Difficultäten daselbst einzunehmen/und ohne deren Hofstatt/Quartiere zu accommodieren: Hingegen sind alle von hier abgereisete Regiments-Räthe/ per Decretum/ sich ohne Verzug widerum anhero zu verfügen/ befelcht/ und wie man vernimt/solle sich die Kaiserl. Princessin zu Jglaw (wofelbst anjeto der Kaiserl. Hof residirt) etwas unpäßlich befinden. Der Türckische Chiaus hat bey dem Hr. Graf von Hofkirchen Verhör gehabt/seine anherkunft ist nur darum geschehen/um zu vernemen/was der Polnisch und Moscovitische Gesandte allhier vorbracht/und für Antwort erhalten habe. Die Krantheit reist dergestalt noch weiter eyn/das bey 14. Tage her/in und vor der Statt jeden Tag bey 200. Menschen gestorben: In Ungarn geschiet dergleichen/absonderlich aber sind in den Gespanschaften/Zemplin und Ungthauer ganze Dörffer aufgestorben/und die Früchte auf dem Felde stehen bleiben/zu Speries und Bortfeld/hat es auch den halben theil der Einwohner weggerissen.

Eger/vom 5. 15. Herbstm.

Die meinsten Kaiserl. Regimente zu Ross und Fuß/stehen nun um diese Statt in Zelten/ so bald die übrigen anlangen/ wird die Musterung und Abdankung bis auf 25000. Mann vorgenommen werden/worzu noch kein gewisser Tag angesehen. Der Kaiser ist zu Praag antommen.

Elbstrom/vom 4. 14. Herbstm.

Gestern morgen langete zu Hamburg der von Paris abgegangene Fridens-Courier an/nachdem er bis in den 6ten Tag unterwegens gewesen/und überlifferte also fort seine ihm mitgegebene Schreiben anhero zu Schleswig Hollstein regierende Hochfürstliche Durchl. so vil man vernemen können/sol er mitgebracht haben/das der Nordische Friden auf die Kothschuldische und Coppenhagische vor 19. Jahren geschlossene Tractaten gegründet sey/verinöge welchen Ihro Königl. Majest. in Schweden alles wider abtreten/und Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Schleswig Hollstein in den Stand wider gebracht werden muß/worinnen sie vor dem Kriege gewesen. Der Courier ist darauf alsobald weiter fort nach Schweden gegangen/um dieselbe Zeitung auch zu überbringen/und also ist nunmehr (Gott lob) der allgemeine Friden richtig.

Hamburg/vom 6. 16. Herbstm.

Vornemme Briefe auß Schonen vom 29. Augusti berichten/das die neben Puncten/darvon ich jüngst geschriben/ noch nicht abgethan/absonderlich der erste/wegen der Heurath/in deme sich Sr. Königl. Majest. von Schweden noch nicht darzu resolvieren wollen. Am 22. Augusti zu Nacht ist die Dänische Flotte unter Bornholm an dem

Oreh/wo die Königs-marckische Völcker gestrandet/mit einem solchen Sturm überfallen/
dass das Schiff der Nordische Leu genant/mit 600. Seelen/und 84. Stücken/ auf einer
blinden Klippen zerschmettert/ also/ dass nur der Admiral Spaan/ jedoch tödtlich ver-
wundet/ neben wenigen errettet worden. Ein ander Schiff von 74. Stücken/ worvon
jedoch die meisten Seelen errettet/ ist gleichfalls gestrandet / und sonst an anderen
Schiffen sehr grosser Schaden geschehen.

Lipstätt/vom 4. 14. Herbstm.

Die Französische Besatzung erdenkt noch täglich neue Erfindung Gelt zu erpressen/
wordurch die Bürgerschaft sehr ruiniert wird/darneben aber wächst die Hoffnung täg-
lich/ diser frömden Gässten bald los zuwerden/ und sind einige der meinung/dass es noch
diesen Monat geschehen solle/in dem auß Pommern berichtet wird/dass die Schwedische
Völcker/so die Chur-Brandenburgische ablösen sollen/bereits unterwegs/und zu Was-
ser ankommen wurden. Der Frieden zwischen den Nordischen Cronen ist nun auch zur
richtigkeit gebracht/die Pacta aber wollen noch nicht an Tag kommen.

Amsterdam/vom 2. 12. Herbstm.

Man hat allhier Zeitung als hetten die 3. Schleßische Fürstenthümer und Städte
Brieg/Liegnitz und Glogau/weil der Keiser sehr stark reformiert/den Hrn. Churfürsten
von Brandenburg zum Schutzherrn angenommen/ und dahero solle S. Churfürst
Durchleuchte sich von Frankreich haben aufmuntern lassen/ um mit einer Macht von
24. bis 30000. Mann/solche Fürstenthümer anzufallen. Es wird/ wie versicheret
werden wil/an einer genauen Bündnuß zwischen Ihro Königlichen Majest. von En-
geland und diesem Staat gearbeitet/weil aber der König von Frankreich sich mit aller
Macht widersetzt / so sol solche in geheim abgehandlet werden. Der König von Frank-
reich hat den Maltheßischen Rittern versprochen/sie in alle ihre Berechtiget wider ein-
zusetzen/welches allhier widerum auf neue Sorg verursacht / weil selbige Ritter auf
die Provinz Utrecht sehr grosse Anforderungen haben/die von Holland und Seeland
haben sich in Zeiten darvon frey gekauft/wird es demnach gedachter Provinz sehr schwer
fallen/waim die Franzosen solche Anforderungen einzuehen wollen.

Hag/vom 9. 19. Herbstm.

Auß Engeland hat man Nachricht / dass der Duc de York dem
22. dises zu Windsor unversehens angelangt/ der König aber seye wegen seiner Ankuft
nicht allerdings zufriden gewesen. Als aber gemelter Hr. Herzog zum König kommen/
ist er vor demselben auf die Knie gefallen/ und gesagt/ dass er auf erhaltene nachricht von
Ihrer Majestät Unpäßlichkeit/nicht hette ermanget wollen/dieselbe/ wiewol ohne Befehl/
zubefuchen were auch bereit/ auf dero gnädigsten Befehl einweders allhier zu blei-
ben/ oder zu repassieren/ worauf sich Ihro Königliche Majestät in Beth aufgehoben/
und den Hrn. Herzog umhalsset/ jedoch aber selbigem kein Wort geben.

Lüttich/vom 4. 14. Herbstm.

Die Franzosen fordern von der Hasdape 58000. Reichsthr. und wollen solche
als Schatzungsgelder innerhalb 5. Tagen bezahlt haben/ widrigen falls trohen sie die

Halbscheid der biss und jenseit stehenden Französischen Trouppen in gemeldte Haspdaye in die Winter-Quartier zuverlegen/welches uns allhier nicht wenig bestürzt.

Eöln/vom 11. 21. Herbstm.

Das Bilschische und Eölnische Land ist mit den Franzen wegen der Schatzungs-Geltern nunmehr verglichen/und ist Gessert ein Karren mit Selt zu abstattung des ersten Termis/von hier nach Aachen abgangen/so sind auch vil Karren und Wägen zu abführung der Besatzung dahin beschriben.

Krummh. vom 4. 14. Herbstm.

Der Marschall de Humieres seinen Anzuge begriffen, die Französische Trouppen zu commandieren/welche wie gesagt wird/nach Strakburg gehen sollen: Der Herzog von Lothringen sol/wie man Zeitung hat/Homburg dem Churfürsten von Trier/und Bilsch dem Churfürsten zu Maynz übergeben haben.

Eltsch/vom 15. 25. Herbstmonat.

Vom 11. biss/hat man auß Bilsch das selbiger Orth nachdem er den 8. mit 700. Pferden unter dem gebiet des Hrn. Nonville Oberster der Königin Dragauner berahmt worden/und bald darauf Hr. Nebel Chur Wajnsischer Gesandter sich zu Hr. Marschall d' Humieres nacher Fronbach begeben und mit selbigem abgehandlet nach selbigem tag an die Franzen ergeben habe/welche gleich den 9. darauf daselbst ein-den 10. aber der Commendant aufgejogen/das Stättlein solle keine sonderliche Noth gelitten haben/die Dorffschaften aber sehr verheret worden seyn/der grösste theil der Armee sammt der Artilleren hat sich widerum jurugt gen Metz gezogen/die übrigen Trouppen stehen nach den Lüzelsheim/und erwarten sonder Sr. Majestät des Hrn. Warrenhau d' Humieres wechset selb gestern zu Ober-Ehrenheim antommen/und von dar auß Schlettstatt gangen/rugt konst: Man sagt das der König beyde Orth Bilsch/und Homburg behalten/und nach Nothdurft besetzen werde. Gleich jezto komt Bericht/das der Hr. Marschall d' Humieres von Schlettstatt auß Breytsach und Freyburg und von dar wider nach Frankreich gehen werde. Von Eöln wird geschriben/das ih Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg den König in Frankreich um Hülf wider Holland ersucht habe. So will auch auß Amsterdam verlauten/als hetten 3. Schlesiischen Fürstenthümer/Brig Vignis und Blogau wegen der starken Keiserl. Reformation daselbsen höchst gedacht ihr Churfürstl. Durchl. zum Schutz-Herzen angeruffen haben/wordurch Sr. Durchl. also bewegt worden/das sie sich entschlossen auß des Königs in Frankreich Kosten mit einer Armee von 24000. Mann in selbige Land einzufallen.

Einna/vom 1. 11. Herbstm.

Von Constantinopel hat man Zeitung von einer grossen Niederlag/welche die Türken gegen den Moscovitern erlitten/worüber der Türkische Keiser wider den Groß Bejier dergestalten ergrimmet/das er denselben zur Stund habe wollen erschanden lassen/wann ihne sein grosser Fajorit nicht darvon abgehalten hetten/und habe diser Zorn des Keisers den Groß Bejier der gestalten erschreckt/das er wol 14. Tag zu Bethe liegen müssen.

Madrid/vom 1. 11. Herbstmonat.

Alle Welt ist erfreuet über der Ankunft der Gallionen/wiewol man sagt/das dasjenige/was für den König komt/sehr wenig ist/in Ansehung des übrigen/weil er in Indien sehr vil habe müssen bezahlen lassen.